

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

35. Sitte, Etiquette und Mode

35. Sitte, Etiquette und Mode.

Unter Sitte versteht man die gewohnheitsmäßigen, eingebürgerten und darum herrschenden Anschauungen und Einrichtungen im gesellschaftlichen Leben. So ist z. B. das Korsetttragen der Frauen eine herrschende Sitte geworden, gesund und moralisch ist es aber nicht. Es gibt viele Dinge, welche als sittlich gelten und weder vernünftig noch ethisch berechtigt sind. Immerhin kann sich niemand ganz dem Einfluß der herrschenden Sitte entziehen und daher ist es klug, mit den Volksitten, soweit sie erträglich sind, Fühlung zu nehmen und neue Reformen der Sitten allmählig anzubahnen, da wo es nötig erscheint, zuerst unter Gleichgesinnten in Vereinen u. s. w.

Der Sitte gemäß haben sich gewisse äußere gesellschaftliche Formen herausgebildet, welche man mit dem Worte Etiquette bezeichnet. Hierzu gehören die üblichen Höflichkeitsbezeugungen und alles das, was man unter Anstand, Höflichkeit und gutem Ton versteht.

Im letzteren, im guten Ton, möchte ich jedoch mehr verstehen wie unter der kalten Etiquette, denn die Etiquette entspringt aus der Sitte, der gute Ton entspringt aus dem ethischen Gefühl. Ich mache daher schon lange einen scharfen Unterschied zwischen Sitte, Moral und Ethik. Die Sitte kann gut und schlecht sein, sie ist das, was die Volksmasse beherrscht, die Moral kann auch gut und schlecht sein, sie ist das, was die Kirchen- und Staatsmächte zu lehren pflegen, aber die Ethik ist immer gut, sie ist jenes heilige, unerschöpfliche Gute, das sich immer neu gebärt aus einem guten, edlen Herzen, sie ist daher meist bei der Minderheit vertreten.

Was ist nun Mode? Sie ist ein Gemisch von Gutem und Schlechtem. Man meint, sie sei notwendig, ich meine, sie sollte von jedem Einzelnen bemeistert werden.